

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 151.

Neuenbürg, Dienstag den 25. September

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich M 1 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Revier Herrenalb.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. September vormittags 10 Uhr werden bei dem im Enzthäler Nr. 149 ausgeschriebenen Stamm- und Brennholz-Verkauf noch weiter verkauft aus dem Staatswald Schweizerkopf, Hut Gaisthal: 197 St. Langholz mit 259,12 Fm. I.—IV. Kl., 78 St. Sägholz mit 63,89 Fm. I.—III. Kl., 2 Buchen mit 0,97 Fm. I. Kl.; ferner 17 Rm Nadelholzprügel, 91 Rm. dto. Anbruch und 1 Rm. Buchenanbruch.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Herrenalb.

Rubholz-Verkauf.

Aus den murgschifferschaftlichen Wald-districten Kallenbäche, Hesselries, Zwerchbach, Raunmünzach, Hornwald, Seewald, Schaufelsbrunn, Buwald kommen im Wege des schriftlichen Angebotes zum Verkauf:

1072 Nadelholzstämme III., 3571 IV., 1321 V. Kl., 1146 Nadelholzstämme, 853 Rülpen, 2 Ahorn-, 28 Buchenklöße, 35 starke Fichtenstangen.

Die Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlags, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Mittwoch, 3. Oktober 1888 vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Forbach II. einzureichen, woselbst deren Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Verzeichnisse über Verkaufsbedingungen und Loseinteilung können bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten, welcher auch die Fertigung von Auszügen vermittelt, eingesehen werden.

Forbach, 19. Sept. 1888.

H. Lauterwald, Oberförster.

Calmbach.

Verkauf einer Wirtschaft mit Bäckerei.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Jakob Friedr. Bott von hier kommt am

Montag den 1. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier das in der Mitte des hiesigen Ortes gelegene dingliche Gast-

wirtschaftsanwesen zum Hirsch, bestehend in geräumigen Wirtschaftsräumlichkeiten mit Bäckereieinrichtung, Scheuer, Stallungen, Remise, Waschkhaus und 22 a 24 qm Garten und Wiesen daneben, worauf sich ein Eissee befindet, wiederholt zum Verkauf.

Der Anschlag des Anwesens beträgt 26000 M, der Brandversicherungsanschlag 22160 M und angekauft ist dasselbe für 18000 M

Zur Erwerbung des notwendigen Inventars ist Gelegenheit geboten.

Käufer, fremde mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 21. Sept. 1888.

Schultzeiß und Ratschreiber Häberlen.

Revier Enzklösterle.

Accord

über Beifuhr von 140 Cbm. Splint auf den Rohnbachthalweg und Schlagen daselbst am Freitag den 28. September vormittags 11 Uhr im Hirsch in Enzthal.

Privatnachrichten.

Calw.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Fahrknecht

findet bei guter Bezahlung Stellung bei

Ch. Kirchner, Zimmermeister.

Calmbach.

Einen Amerikanerfüllofen

erst ein Jahr im Gebrauch verkauft billig

Chr. Barth, Sägewerk.

Neuenbürg.

Einen eisernen Herd

verkauft Franz Andras.

LOSE à 1 Mk.

des Württbg.

Kunstvereins

Für Wiederverkäufer mit höchstem Rabatt.

Volksestlose

5 Volksest und 6 Kunstvereins-Lose für 10 M versendet

Eberh. Feher, Generalagentur Stuttgart.

Beste Qualitäten

Speisekartoffeln

in Sandboden gewachsen, liefert waggonweise H. Semmerle, Bähringerstr. 30, Karlsruhe, Baden.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund.

vorzüglich gute Sorte M 1.25,

prima Halbdannen nur M 1.60

und 2 M,

reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen

Bett (Decke, Unterbett, Kissen und

Pfuhl),

zusammen für nur 14 Mark.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige Prämie von 20 Mark erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wegel.

Slumpp.



Gebrüder Schmidt,

7 Marktplatz 7 **Pforzheim** früher Gashaus z. Schiff

empfehlen ihr anerkannt größtes Lager neu eingetroffener

Tuche, Buxkin und Leberzieherstoffe

zu allen Preisen,

Kleiderstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,

Regen- und Winter-Mantelstoffe

Wollene Flanelle für Unterröcke

in kariert und einfarbig von 60 S an die Elle,

Halbwollene und baumwollene Unterrock-Stoffe,

Blaudruck

von 25 S an die Elle,

Wollene Hemdenflanelle und Halbflanelle,

ferner:

Bettbarchent

einfach- und doppeltbreit in nur soliden Fabrikaten,

Bett- und Matratzendrille,

Cölsch, Piqué und Cretonne

zu Leberzügen,

Möbelstoffe, weiße und farbige Vorhangstoffe,

Leinen, Halbleinen und Baumwolltuche

einfach- und doppeltbreit,

Tischtücher

am Stück und abgepaßt,

Handtücher u. Servietten, Tisch- u. Komodenedecken,

Wollene Bett- und Bügeldecken, Bettüberwürfe,

Bett-Vorlagen

von 90 S an das Stück.

Pferdedecken

am Stück und abgepaßt.

Als besondere Gelegenheit empfehlen große Posten neue **Kleiderstoffe** und **Buxkin**, die wir zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Lieferung fertiger Betten!

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufshörung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Rüng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Pforzheim, Hotel Schwarzer Adler** am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Vom 1. Oktober an vermittele ich auch den regelrechten Bezug sämtlicher

Zeitschriften, Lieferungswerke

z. z.

gleich andern auswärtigen Buchhandlungen und sehe gefl. Bestellungen entgegen.

Jak. Meich.

Neuenbürg.

Einen schönen Kochofen

hat zu verkaufen

Karl Malmshaimer Wtw.

Calw.

Schöne gesunde

Speisezwiebel

versendet unter Nachnahme zu 5 M 30 S pr. Ztr. mit Sack

D. Herion.

Ausgezeichnetes

Brechoß

(Barmänen, Carmin rouge und Zwiebel-äpfel zc.) kann zur Lieferung heute schon in Auftrag genommen werden und sieht Offerten gerne entgegen

Oskar Göz

Hof Döcke bei Calw.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und aus- gewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln, zc. zc. zugesandt.

Vorchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Kalender

für 1889

bei

Jak. Meich.

Nr. 312 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel- jährlich nur 1 M) enthält:

Wochenspruch:

Gar oft verbirgt sich unter Dächeln stiller Schmerz

Und frohes Antlitz trägt gar oft ein blutend Herz.

Zur goldenen Hochzeit. (Gedicht.) Prak- tischer Zeichenunterricht. Mittagsschläfchen. Ist es vorteilhaft, Rize und Lämmer lebend auf dem Markte zu kaufen? Miele's und Lys' Hochzeit. (Erzählung.) Krampfadern. Beim Ausziehen. Altenburg. Seiden- papier zum Auswischen der Federn. Alte Teppiche zu verwenden. Wie ich meinen Jüngsten Hosen anfertigte. Vertreibung von Würmern aus Blumentöpfen. Weichen „Kaiserin Augusta“. Riemenblatt. Gurken- salat im Winter. Verwendung der Garten- treffe. Elderwein. Verdeutschung der Speisefarte. Schwäbischer Küchenzettel. Rätsel. Auflösung des zweifels Rätsels in Nr. 309. Fernsprecher. Echo. Aus allen Däten. Briefkasten der Schrift- leitung. Fürs kleine Volk. Anzeigen.



Sammgarn

für Herren- und Damenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 3.75 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Burtin-Fabrik-Depot Göttinger u. Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Kronik.

Deutschland.

* Das Tagebuch, welches Kaiser Friedrich als Kronprinz während des deutsch-französischen Feldzuges geführt hat, ist jetzt im Auszuge in die Oeffentlichkeit gelangt. Die Aufzeichnungen enthalten über die Anschauungen des damaligen Kronprinzen bezüglich einer Reihe politischer Fragen mancherlei Interessantes, während sie wohl kaum als ein wichtiger Beitrag zur Geschichte jener großen Zeit zu betrachten sind, da sie neue bemerkenswerte Thatsachen nicht aufweisen. Wohl aber spiegelt das Tagebuch an zahlreichen Stellen auf's Neue die edle und erhabene Gesinnung des unglücklichen Fürsten wieder und so wird denn auch die Veröffentlichung dieses Dokuments dazu beitragen, im deutschen Volke das Gedemken an Kaiser Friedrich lebendig zu erhalten.

* Am kommenden 15. Oktober wird der Zollanschluß der Hanjastädte Bremen und Hamburg und ihres Gebietes an das deutsche Reich erfolgen und von diesem Tage an wird Deutschland ein einziges Zoll- und Handelsgebiet bilden. Ein Werk von großer wirtschaftlicher wie nationaler Bedeutung kommt mit dieser nahe bevorstehenden Vollendung der deutschen Zolleinheit zum Abschluß und wenn zu dessen Vorbereitung und Durchführung beinahe ein Dezennium gehört hat, so kann alsdann die Genugthuung nur um so größer sein, daß dies schwierige Unternehmen nun doch zum Abschluß gediehen ist. Ist ja doch die ganze politische Entwicklung Deutschlands nur „rückwärts“, in größeren Pausen und unter den mannigfaltigsten Schwierigkeiten erfolgt und es kann daher nicht gerade überraschen, wenn die zollpolitische Angliederung Hamburgs und Bremens an das Reich auch verschiedene Phasen durchlaufen hat.

Berlin, 21. September. Erzherzog Albrecht von Oesterreich nahm wiederholt Veranlassung, in ehrenden und anerkennenden Worten sich über die jüngsten Wanderver auszusprechen. Am letzten Wandvertage gab der Erzherzog seiner Anerkennung vor den versammelten Generalen einen besonders herzlichen Ausdruck und lobte die Kriegstüchtigkeit des deutschen Heeres, dessen Leistungen in der ganzen Welt nicht übertroffen werden könnten. (F. J.)

Ratibor, 17. Septbr. (Anschuldigt verurteilt.) Nach einer Verfügung des hiesigen königlichen Landgerichts vom 30. August ist bezüglich des früheren Lehrers Lampert, welcher im Jahre 1877 wegen im Amte verübter vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Erfolge zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde und seine Strafe abgehüßt hat, die Wiederauf-

nahme des Verfahrens angeordnet worden. Es hat sich herausgestellt, daß drei unbedeutend vernommene Zeugen den Angeklagten mit Unrecht beschuldigt haben, und daß er jene That nicht begangen hat.

Der Vorstand der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung -- Berlin 1889 -- hat sich bekanntlich in Folge der umfangreichen Anmeldungen aus allen Theilen des Deutschen Reiches und auch des Auslandes dazu entschließen müssen, Erweiterungsbauten vorzunehmen, um Raum für die große Zahl derjenigen Gegenstände zu schaffen, welche in den vorhandenen Räumen nicht mehr untergebracht werden können.

Der geniale Erbauer des allbekannten Eisenpalastes auf dem Landesausstellungsplatz, Herr Ingenieur E. Scharowski, hat die Anfertigung des Entwurfs für eine neu zu errichtende große Maschinenhalle übernommen.

In Verbindung damit wird ein Fahrstuhlhaus errichtet, in welchem Fahrstühle verschiedener Systeme zur Anschauung gebracht und dazu benutzt werden sollen, das Publikum auf ein ca. 20 Meter hohes Plateau zu führen.

Ueber diesem Plateau wird sich als Mittelpunkt des gesamten Bauwerks ein Leuchtturm von ca. 60 Meter Höhe erheben.

Von diesem Turm -- in der That ein Unfallverhütungsobjekt allerersten Ranges -- soll mit einer Reihe von Beleuchtungsapparaten manipuliert werden; auch wird auf demselben ein durch atmosphärische Luft wirkendes, neu patentiertes Nebelhorn Aufstellung finden, welches den Schall 14 bis 16 Kilometer weit fortpflanzt, während die bisher gebräuchlichen Dampf-Sirenen nur bis auf 2 Kilometer Entfernung gehört wurden.

Mit Rücksicht darauf, daß die Bedeutung und Wirksamkeit der Unfallverhütungs-Apparate am vollkommensten erkannt und gewürdigt wird, wenn letztere im Betriebe zur Vorführung gelangen, ist die Thatsache besonders erfreulich, daß eine große Zahl von Betriebsunternehmern Gesamtausstellungen ihrer Betriebseinrichtungen angemeldet haben und die verschiedenen Betriebsphasen von der ersten Bearbeitung des Rohstoffes an bis zu jener letzten Thätigkeit, welche das fertige Fabrikat in den Handel bringt, in Wirklichkeit vorführen werden.

Man wird den Arbeiter in seiner Thätigkeit beobachten können bei allen den mannigfachen Vorgängen in einem Mühlenetablissemment, einer Brauerei, Wäscherei, Weberei, Druckerei, Stärkefabrik, Fabrik u. s. w.

Auch die Vorteile der künstlichen Kälterzeugung in hygienischer Beziehung sollen durch große Eismaschinen dem Publikum ersichtlich gemacht werden.

Württemberg.

Prinz Wilhelm ist laut „Militärwochenblatt“ zum General der Kavallerie befördert worden.

Stuttgart, 20. Sept. Im neuesten Regierungsblatt Nr. 30 findet sich eine Verfügung des Ministerium des Innern, betreffend den Radfahrer-(Velociped)Ver-

kehr. Es ist darin folgendes bestimmt: Das Fahren mit Velocipeden ist nur auf Fahrwegen gestattet. Nebenwege (Trois-toirs), Bankette und Fußwege dürfen nicht befahren werden. Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht in der Leitung seines Fahrzeuges verpflichtet. Er hat bei der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten und entgegenkommenden Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten u. dergl. rechtzeitig und genügend auszuweichen oder, falls dies die Umstände oder die Vertlichkeit nicht gestatten, so lange anzuhalten, bis die Bahn frei ist. Letzteres hat insbesondere zu geschehen beim Zusammentreffen mit marschierenden Militärabteilungen, öffentlichen Aufzügen, Leichenzügen u. dergl. Das Vorbeifahren an eingeholten Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten u. dergl. hat auf der linken Seite zu erfolgen. An entgegenkommenden und eingeholten Fuhrwerken u. dergl. darf nur mit mäßiger Fahrgeschwindigkeit in angemessener Entfernung und von mehreren Radfahrern nur hinter einander in einfacher Reihe vorbeigefahren werden. Ebenso ist an Straßenwendungen und Straßenkreuzungen, sowie wenn Menschen auf der Fahrbahn dem Radfahrer nahekommen, so langsam zu fahren, daß das Fahrzeug nötigen Falles auf der Stelle zum Anhalten gebracht werden kann. Scheut ein Pferd bei dem Zusammentreffen mit dem Velociped, so hat der Radfahrer sofort anzuhalten. Das Wettfahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, das Umlaufen von Fuhrwerken und ähnliche Bewegungen, welche geeignet sind, den Verkehr zu stören oder Pferde scheu zu machen, sind verboten. Jedes in Fahrt befindliche Velociped muß mit einer leicht zu handhabenden, helltönenden Signalglocke und zur Nachtzeit mit einer hellleuchtenden Laterne versehen sein. Der Radfahrer hat die von ihm eingeholten und zur Nachtzeit auch die ihm begegnenden Fußgänger, Fuhrwerke, Reiter, Radfahrer, Viehtransporte u. dergl. durch laute Glockensignale und, wenn diese unwirksam bleiben, durch lautes Anrufen auf seine Annäherung rechtzeitig aufmerksam zu machen. Auch an Straßenwendungen und Straßenkreuzungen ist rechtzeitig ein Glockenzeichen abzugeben. Die Führer von Fuhrwerken, die Posten ausgenommen, und ebenso Reiter und Begleiter von Viehtransporten u. dergl. haben entgegenkommenden oder sie einholenden Radfahrern erforderlichen Falles auch ihrerseits nach der rechten Seite hin angemessen auszuweichen. Durch ortspolizeiliche Vorschriften können für das Velocipedfahren in geschlossenen Orten weitergehende Beschränkungen angeordnet, auch kann das Velocipedfahren in einzelnen Straßen oder Ortsteilen ganz verboten werden.

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbe-Museum.) Eine Schmuckkassette von Holz mit Holzbrandtechnik und gemalten Wappen; ein Photographielasten von Holz mit Holzbrandbild; von Frl. L. v. Diez in München. Ein Leuchter von Schmiedeeisen im Rococo-Stil; von R. Kirsch in München. Ein Visitenkartentäschchen von Elfenbein mit Vergoldung, Rococo-Stil; ein Taschbecher von Elfenbein mit Montierung in Silber und vergoldet, Radier-

mittle ich auch
licher
ngswerke

uchhandlungen
entgegen.
Jaf. Mech.

hofen

mer Wtw.

ebel

zu 5 M 30 J

D. Herion.

B ff

und Zwiebel
g heute schon
den und sieht

Göj
bei Calw.

ark

erhält franco
in weitesten
bten

gartens

nen und aus,
Gebichten-

Kaufbeuren.

der

Jaf. Mech.

Wochenblattes
aus“ (viertel-

unter Lächeln

t gar oft ein

Bedicht.) Präf-
tagsschlächten.
Kammer lebend
Miete's und
Krampfadern.
rg. Seiden-
Federn. Alte
ie ich meinen
Vertreibung
ofen. Weichen
blatt. Gurken-
g der Garten-
utischung der
Küchenzettel.
filben Nützens
Echo. Aus
der Schrift-
Anzeigen.



ung nach Holbein; von Anton Diehl in München. Ein Feilkloben, neues Modell; von Delisle u. Ziegele in Stuttgart. Eine Kassetten von Holz mit graviertem Beschlag; von Schmid-Daler u. Cie. in Nürnberg.

Stuttgart, 22. Sept. Die Dekorationsarbeiten zu Ehren des festlichen Empfangs Sr. Maj. des Kaisers haben bereits begonnen; der Bahnhof soll prachtvoll dekoriert und von demselben bis zum K. Schloßplatz eine Feststraße errichtet werden. (St. Anz.)

Untertürkheim, 20. Sept. Der heutige Jahrmarkt war sehr stark befahren. Es befandete sich eine große Kauflust. Die meisten Fässer wurden daher schon vormittags zu 7—10 M. pro Hektoliter verkauft. Bis nachmittags 5 Uhr war beinahe der ganze Vorrat abgesetzt.

Ulm, 20. Septbr. Die bürgerlichen Kollegien haben schon früher für diejenigen feuerwehropflichtigen Einwohner der Stadt, welche in der Feuerwehr keinen Dienst leisten, 3 Steuerstufen von 10, 5 und 2 M. festgestellt. Die Einteilung der Pflchtigen in diese 3 Klassen ist nunmehr erfolgt, die Anzahl der Pflchtigen beträgt in I. Kl. (10 M.) 113, in II. Kl. (5 M.) 314 und in III. Kl. (2 M.) 765.

Das Obst wird immer billiger. Auf den Märkten vom 19. u. 21. wurde in Friedrichshafen und Tettnang der Ztr. Mostobst zu 1 M. 30 Pf., 1 M. und zu 80 Pf. und in Tettnang noch billiger verkauft. Tafelobst kostete in Tettnang ebenfalls 80 Pf. bis 1 M., in Friedrichshafen 1 M. 50 Pf. — Aus der Schweiz berichtet das „Seebl.“, daß in Frauensfeld auf dem letzten Obstmarkt der größere Teil der Zufuhr wieder nach Hause geführt wurde, weil die Ware absolut nicht begehrt war. Verkäufer, welche dieselbe nicht mehr mitnehmen wollten, gaben sie nach Schluß des Marktes zu allen Preisen ab. Den Landwirten wird geraten, unter solchen Umständen lieber zu mosten, zu brennen und Lagerobst einzulegen, als zu verkaufen. (St. Anz.)

Stuttgart, 22. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 700 Zentner. Preis 3 M bis 3 M 50 Pf. pr. Ztr. — Filderkraut: 10000 St. Preis 12 bis 14 M per 100 St. — Mostobst: 1800 Ztr. Preis 2 M bis 2 M 50 Pf. pr. Zentner.

A u s l a n d.

Frankreich. Die Blätter brachten die Meldung von einem Attentat auf einen höheren Offizier in Belfort. Pariser Heftblätter beeilten sich nun, aus dem Mörder einen Deutschen zu machen. Sie verkündeten mit Wutausbrüchen den Mord und forderten dafür Rache, indem sie von der Regierung sofortige Repressalien gegen die Deutschen verlangten. Nachträglich stellt sich nun heraus, daß der Mörder kein Deutscher war, vielmehr ein Franzose.

In London verlautet gerüchtsweise, Frankreich habe Rußland den Entwurf eines Allianz-Vertrages vorgelegt.

Im Kasernenhof zu Dublin kam es, einem Telegramm zufolge, am Dienstag zwischen Soldaten, Schotten und Irländern, zu einem Kampfe. Die Ursache war nationale Eifersucht. Die Kämpfenden mußten mit dem Bajonett auseinandergetrieben

werden; vierzig blieben verwundet auf dem Plage und mußten in's Lazaret geschafft werden. Ein Kriegsgericht ist bereits zur Untersuchung des Vorfalles eingesetzt.

Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Unterdeß hatte die junge Freiherrin, welche im weißen Kleide, das gleich dem Spitzenhäubchen mit blauen Schleifen verziert war, am Fenster ihres Wohnzimmers ihren kalten Aufenthalt in Greifenberg überdacht, wie auch alle Veränderungen, die während diesem vorgegangen. Nach einer Weile sagte sie halblaut: „Wer hätte wohl damals, als ich an jenem Morgen so unbeachtet hier einzog, gedacht, daß nach kaum einem Monat ich hier allein als Arnolds so glückliche Frau sein würde? — Die entscheidenden Ereignisse sind hier fast mit betäubender Schnelligkeit auf einander gefolgt, und nun noch gar Richards Verlobung mit Wanda, zu welcher gewiß nie ihre Mutter ihre Zustimmung erteilt, was Jene, wie ich nie von ihr geglaubt, sehr schwer zu empfinden scheint.“ Die junge Frau schwieg eine Weile, dann begann sie von Neuem: „Könnte ich doch nur heute an meinem Geburtstag meine Eltern sehen — die geliebte Mutter, welche schon längst weiß, wie glücklich ihr Kind jetzt hier ist! —“

Sie haben geschrieben, daß sie noch diesen Sommer uns besuchen wollen — wenn mag das sein — hätte Arnold nur gewünscht, wie sehr ich mich nach ihnen sehne, er hätte ohne Zweifel sie aufgefördert, heute zu kommen und mich zu überraschen. Statt ihrer aber werde ich gewiß Briefe erhalten. Der Bote ist längst nach W. gegangen.

Jetzt trat der Baron ein, dessen Glückwünsche sie schon früh entgegengenommen, und sie mit Blicken der innigsten Liebe an seine Brust schließend, sagte er: „Jetzt darfst Du kommen, Helene, es ist Alles für das Geburtstagskind bereit.“ Die junge Frau hing sich an den Arm ihres Mannes und ging mit ihm die Treppe hinab, mit lauter Freude und Bewunderung den festlichen Schmuck gewahr werdend, der überall angebracht war.

Im Vorzimmer traten der jungen Frau, Richard und Wanda mit ihren Glückwünschen entgegen und nun ward sie zu den Geschenken, welche eben so reich wie geschmackvoll waren, und unter denen sich ein indischer Shawl auszeichnete, den ihr Bruder für sie aus Asien mitgebracht hatte. Unter den Gaben ihres Mannes glänzten die alten Diamanten der Greifenberg in neuer Fassung und eben hatte er ihr den Ring des vollständigen Schmuckes an den Goldfinger der linken Hand gesteckt, als plötzlich ihre Aufmerksamkeit durch das ganz nahe Rollen eines Wagens gefesselt ward, den sie vorher in ihrer Aufregung nicht bemerkt hatte.

„Wer mag nun kommen?“ fragte lebhaft die Freiherrin. „Die Fiabellen und der anscheinend neue Wagen sind mir ganz unbekannt,“ und zufällig ihren Bruder

anblickend, der ein vielsagendes bedeutungsvolles Lächeln nicht zu unterdrücken vermochte, fügte sie schnell hinzu:

„Richard, Du weißt gewiß davon, sollten es — sollten es —“

„Nein, nein, Helene,“ entgegnete dieser, „es sind nicht die Eltern, obgleich ich Dir jetzt sagen kann, daß dies Geburtstagsgeschenk für Dich ist.“

„Die guten, lieben Eltern,“ sagte die junge Frau zwar sichtlich enttäuscht.

„Ein eben so kostbares wie nützlich Geburstagsgeschenk,“ meinte der Baron, „denn wirklich fehlt uns hier ein kleiner Wagen.“

Dieser hielt bald vor der Treppe und ward, wie die Pferde, von den Hausbewohnern umringt, die mit Vergnügen beides betrachteten. Sie waren mittelgroß, ausgezeichnet schön, wie der Kutscher erklärte, lammfromm, und für eine Dame eingefahren.

Jetzt ging dem Baron ein Licht auf und sich schnell an seine Gattin wendend, sagte er:

„Helene, gewiß kannst Du fahren und daher die herrlichen Tiere und der wunderschöne Wagen.“

Die junge Frau antwortete nur durch ein bejahendes Lächeln, indem sie zugleich den schlanken Hals der schönen Pferde streichelte. Der Kutscher aber hatte unterdeß einen Wagenkasten geöffnet und eine zierliche, mit silbernem Griff versehene Peitsche, wie ein Packet Handschuhe hervorgenommen, welches Beides ihm übergeben war.

„Helene, nun können wir eine Probefahrt machen,“ rief Wanda in ihrer früheren Munterkeit, „ich vertraue mich Dir an —“

„Ich weiß genau mit Wagen und Pferden Bescheid und bin von Herrn Kranzler für die Frau Baronin angenommen,“ jagte der Kutscher, ihr zugleich ein Schreiben überreichend, das sie ihrem Manne zu lesen gab, da sie und Wanda die kostbare Ausstattung des Wagens näher untersuchten.

(Schluß folgt.)

(Wohhaft.) (Fräulein Else hat eine Stunde lang das Klavier bearbeitet; endlich fragte ihr Bräutigam): „Na, mein Täubchen, noch nicht flügelahm?“

Hühner-Cholera.

Nach einer Mitteilung des Reichskanzlers resp. der deutschen Konsulate in Venedig und Mailand ist in diesem Jahr die sog. Hühner-Cholera in den italienischen Provinzen Rovigo, Verona und Mantua in besonders hohem Grade aufgetreten, und ist immer noch nicht verschwunden. Die Krankheit kennzeichnet sich durch Schwarzwerden des Kammes und Anschwellen des Kropfes.

Da die Geflügeleinfuhr aus Italien nach Deutschland, auch nach Württemberg, einen erheblichen Umfang gewonnen hat, so werden die Interessentkreise auf diese gefährliche ansteckende Krankheit aufmerksam gemacht, und ihnen empfohlen, die Transporte von lebendem oder geschlachtetem Geflügel einer sorgfältigen Kontrolle zu unterwerfen.

